

Pfarreiblatt

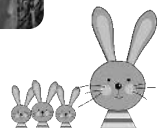
7 · 2026

Seelisberg

4.4. – 26.4.2026



FROHE OSTERN



Liturgischer Kalender

Freitag, 3. April **Karfreitag**

11.30 Andacht der
Karfreitagswanderer mit
Sándor Szakács in der **Kapelle**

15.00 Karfreitagsliturgie mit
Sándor Szakács in der **Kirche** –
Feier vom Leiden und Sterben
Christi

Kollekte: Christen im HL. Land

Samstag, 4. April **Karsamstag**

21.00 Osternachtsfeier mit
Sándor Szakács in der **Kirche** –
musikalisch umrahmt mit
Orgelspiel von Andreas Zwingli
– anschliessend Eiertütschen

Kollekte: Christen im HL. Land

Sonntag, 5. April **Ostern**

10.30 Festgottesdienst mit
Josef Zwyssig in der **Kirche**,
musikalisch umrahmt mit
Orgelspiel von Wolfgang Sieber

Kollekte: Ministranten

Montag, 6. April **Ostermontag**

10.00 Eucharistiefeier mit
Josef Zwyssig in der
St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Mittwoch, 8. April

9.00 Eucharistiefeier mit
Imre Rencsik in der
St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Samstag, 11. April

19.30 Eucharistiefeier mit
Imre Rencsik in der **Kapelle**

Stiftsjahrzeit für:
Alfons und Josy Aschwanden-
Küttel, Alfons, Mario und Peter
Aschwanden, Lysander
Aschwanden, Trudy Murer-
Aschwanden und Familien.

Kollekte: Chance Kirchenberufe

Sonntag, 19. April **Stallgottesdienst**

10.30 Wortgottesfeier
mit Kommunion mit
Sándor Szakács im **Stall**
Oberhofstatt, Bergweg 8
– mit Agape* (Apéro)

Kollekte: Stiftung Cerebral

*Agape = ein gesegnetes, gemeinsames
Essen zur Stärkung der Gemeinschaft,
das oft nach Gottesdiensten stattfindet

Samstag, 25. April **Markusfest**

19.30 Eucharistiefeier mit
Sándor Szakács und
Imre Rencsik in der
St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Kollekte:
St. Anna-Kapelle Volligen

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

**Ortsseelsorge und
Religionsunterricht:**
Dr. Sándor Szakács,
Dorfstrasse. 67, Seelisberg
076 255 90 80
sandor.szakacs@kirche-seelisberg.ch
**Haus- und Kommunion-
besuche:**
Sándor Szakács, 076 255 90 80

**Mitarbeitender Priester /
Aushilfe:**
Imre Rencsik,
076 605 16 57,
i.rencsik@pfarreibuochs.ch

Pfarradministrator:
Pfr. Josef Zwyssig,
079 644 08 27,
zwy@bluewin.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli, 041 820 12 88
pfarramt@kirche-seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Andreas Schmidt,
079 787 14 70
Stellvertretung:
Monika Achermann,
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser, 041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt, 041 820 68 91

Kirchenratspräsident:
Andreas Schmidt, Pfarrhaus 1
079 787 14 70

**Redaktionschluss
Pfarreiblatt:**
Nr. 8 / 2026
25.4. - 10.5.26, **14.4.2026**
Nr. 9 / 2026
9.5. - 24.5.26, **28.4.2026**

Gemeinsam statt einsam

Dienstag 14. April

im Gemeinschaftsraum Wohnhaus Alpenblick von 13.30 - 16.30 Uhr



24. April
Restaurant Volligen

Die Karfreitagswanderung aus Nidwalden und Uri endet in Seelisberg

Die Wallfahrt legte den Grundstein für den Tourismus

Die alljährliche Karfreitagswanderung aus Nidwalden und Uri nach Seelisberg findet auch in diesem Jahr unter der bewährten Leitung von Paul Dubacher und Hans Graber statt.

Die idyllische Marien-Kapelle Sonnenberg, welche aus dem Jahr 1667 stammt, ist das gemeinsame Ziel der Karfreitagswanderer vom 3. April 2026. Die Geschichte der Wallfahrt in Seelisberg hat ihren Ursprung im Anfang des 16. Jahrhunderts. Dazumal war das aus Holz geschnitzte Marienbild in einer Nische ausgestellt worden. Später entstand beim Sonnenberg, hoch über dem Rütli, eine kleine Holzkapelle, welche schon bald zu klein war. Der Bischof von Konstanz weihte am 7. Juli 1589 deshalb eine neue Kapelle ein. Dies war der Start für die ersten Gäste in Seelisberg. Für die Wallfahrer bestand dazumal die Möglichkeit, bei den Bauern in deren Häusern zu übernachten, während die Besitzer in dieser Zeit im Stall bei den Kühen und Geissen wohnten. Um 1800 gab es eine erste «Chilenwirtschaft» in Seelisberg, welche zum ersten Mal Wallfahrer und Kirchgänger bewirtete

Der Tourismus als neue Einnahmequelle

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden erste Gasthäuser mit einem Übernachtungsangebot bei der Kapelle, welche den Wallfahrern eine bescheidene Unterkunft anboten. Der Vollgier Michael Truttmann erkannte schon bald die Verdienstmöglichkeiten durch die Wallfahrer und kaufte sich als 19-Jähriger das alte Gasthaus bei der Wallfahrtskapelle Sonnenberg. Schon ein Jahr später baute er ein weiteres Gasthaus dazu, das bis zu 50 Wallfahrer aufnehmen konnte. Bald gab es einen Speisesaal, da nebst den Pilgern nun auch andere Gäste den Weg nach Seelisberg fanden. 1864 erstellt Michael Zwyssig den Mittelteil vom heutigen Kulmhotel. Nicht einmal 10 Jahre später baute sich der inzwischen auch Urner Regierungsrat gewordene Truttmann das heutige Grandhotel Sonnenberg. Gerne hätte der innovative Hotelier noch mehr von der Wallfahrt profitieren wollen, so wie das in Einsiedeln der Fall war. Die Kirchgenossen von Seelisberg lehnten aber eine

Vergrösserung der Wallfahrtskapelle ab. So begrüsst Michael Truttmann noble Gäste aus der halben Welt, während die Wallfahrer die in der Nähe entstanden kleineren Hotels für ihre Übernachtung benützten. Um 1900 schrieb der damalige Pfarrer, dass so viele Pilger zur Wallfahrt kamen, dass einige der Gäste sogar im Wald schlafen mussten, weil alle Übernachtungsmöglichkeiten ausgebucht waren.

Offene Feier zum Abschluss der Wanderung

Am 3. April 2026, starten in Attinghausen und Emmetten die Wanderer und machen sich über die alten Pilgerwege auf nach Seelisberg. „Sei es aus Uri oder Nidwalden, die Pilgerwege nach Seelisberg sind bis heute mit über 50 Wegkreuzen gekennzeichnet“ weiss Hans Graber. Nach der Ankunft in Seelisberg empfängt Pfarrer Dr. Sandor Szakacs die Teilnehmenden um 11.30 Uhr in der Marienkapelle zu einem Karfreitags-Gebet als Abschluss der Wanderung. Später fährt ein spezieller Wanderbus ins Urnerland zurück. Die Nidwaldner Wallfahrer benützen das PostAuto für die Rückkehr. „Wir empfehlen den Teilnehmern dem Wetter angepasste Wanderkleider, gutes Schuhwerk, etwas Reiseproviant sowie einen Regenschutz“ rät der Wanderprofi Paul Dubacher. Die Karfreitagswanderung findet bei jedem Wetter statt.

Christoph Näpflin Text und Foto



Landsgemeindeopfer

Das Landsgemeindeopfer 2026 für einen

In Maria-Rickenbach soll ein grösserer Umbau des Hotel-Restaurants Pilgerhaus sowie des Kaplanenhauses erfolgen, um den Ort mit seinen Angeboten erfolgreich in die Zukunft zu führen. Das Landsgemeindeopfer wird diese Bemühungen unterstützen.

Tragende Angebote brauchen tragende Infrastruktur. Doch gerade diese ist in Maria-Rickenbach veraltet: Sowohl das Hotel-Restaurant Pilgerhaus als auch das Kaplanenhaus sind sanierungsbedürftig.

Die Kaplanei wurde einst als Wohnhaus für den Seelsorger gebaut, der Kapelle und Wallfahrt betreut. Heute ist eine Renovation nötig, um zeitgemässes Wohnen im historischen Gebäude zu ermöglichen. «Ziel ist, dass die Wallfahrtsseelsorge einen festen Platz vor Ort hat», sagt Kapellverwalter und Wallfahrtsseelsorger Marino Bosoppi-Langenauer. Auch unter der Woche kommen viele Wallfahrtsgruppen, Pilger/innen oder Besucher zu Andachten. «Da danach nicht immer eine Seil-

bahn ins Tal fährt, ist es wichtig, hier einen Wohnsitz zu haben.»

Nicht nur religiöse, sondern auch wirtschaftliche und soziale Bedeutung

«Es braucht einen Seelsorger, der vor Ort spürbar ist und die Angebote belebt», bestätigt Viktor Furrer. Er ist Präsident des Stiftungsrats der gemeinnützigen Kapellstiftung Maria-Rickenbach, die nicht nur für den Unterhalt der Kaplanei, sondern u.a. auch der Wallfahrtskirche, des Pilgerhauses und der Luftseilbahn verantwortlich ist. Die Gebäude seien nicht nur für die Wallfahrt wichtig, sondern auch für das wirtschaftliche und soziale Leben des Weilers: «Die kulturellen, spirituellen und touristischen Angebote sind die Grundpfeiler, die es braucht, damit der Ort am Leben bleibt. Und wir als Stiftung wollen uns mit dem Bauprojekt für dieses Angebot einsetzen.»

So ist das Hotel-Restaurant sozialer Treffpunkt für Einheimische und Gäste. Nebst Feiern bringen auch Ausstellungen, Konzerte oder Seminare Besucher/innen nach Maria-Rickenbach. Die touristische und kirchliche Infrastruktur schafft auch Arbeitsplätze. So ist die Stiftung überzeugt, dass Investitionen nicht nur die Ortschaft stärken, sondern auch der Region zugutekommen.

Das Landsgemeindeopfer

Das Landsgemeindeopfer Nidwalden ist eine kantonale Kirchenkollekte, die aus der Zeit der Landsgemeinde stammt. Dabei wird Geld gesammelt, um gemeinnützige Projekte zu unterstützen, die Nidwalden zugutekommen. Der genaue Zweck wird jeweils vom Dekanatsvorstand bestimmt.

Das Landsgemeindeopfer wird traditionell am Landsgemeindesonntag oder, je nach Pfarrei, einem Sonntag in zeitlicher Nähe aufgenommen.

Auf Spenden angewiesen

Allein die Renovation der Kaplanei kostet rund 1,8 Millionen Franken. Insgesamt will die Stiftung etwa vier Millionen Franken Eigenmittel für die Bauprojekte beschaffen – unter anderem durch Spenden, Beiträge von Stiftungen und Crowdfunding. «Unser Ziel ist es, die Finanzierung vor Baubeginn zu sichern», sagt Fritz Renggli, der sich das Präsidium der Finanzbeschaffung mit Charles Vincent teilt. Die Finanzierung soll bis Ende 2026 erreicht werden, so dass der Umbau 2027 beginnen kann – und möglichst abgeschlossen ist, be-

zukunftsfähigen Wallfahrtsort



Setzen sich für eine sonnige Zukunft ein: Charles Vincent, Fritz Renggli, Melchior Betschart, Viktor Furrer und Marino Bosoppi-Langenauer vor dem Kaplanenhaus (v.l.n.r.)

Bild: Sylvie Eigenmann

vor 2029 das 500-Jahr-Jubiläum der Wallfahrt in Maria Rickenbach gefeiert wird.

Dankbarkeit für das Landsgemeindeopfer

Umso grösser ist die Freude über das Landsgemeindeopfer 2026. «Maria-Rickenbach ist der grösste Wallfahrtsort Nidwaldens, aber auch ein Ort, um zur Ruhe zu kommen», begründet Dekan Melchior Betschart den Entscheid des Dekanats-

vorstandes. Dass hier jährlich rund 17'500 Kerzen angezündet werden, zeige, dass der Ort den Leuten wichtig ist – auch solchen, die aus Freizeitgründen kämen. «Maria-Rickenbach hat etwas an sich, das man schwer beschreiben kann. Man bekommt diesen Ort gerne, es geht gar nicht anders», fasst es Viktor Furrer zusammen.

*Sylvie Eigenmann, Pfarrblatt Stans
Oberdorf Büren Maria Rickenbach*

So wird das Kaplanenhaus saniert

Das Wohnhaus Kaplanei im Maria-Rickenbach wurde für den Seelsorger errichtet, der jeweils die Kapelle und das Wallfahrtswesen betreut. Im um 1850 errichteten Gebäude sind Küchen, Elektrik, sanitäre Anlagen, Heizung und Wärmeisolation dringend sanierungsbedürftig geworden.

Das Kaplanenhaus soll aber auch umgebaut werden: Es entstehen nebst der Wohnung für den/die Wallfahrtsseelsorger/in ein dazugehörendes Besprechungszimmer, eine weitere Wohnung sowie zwei Personalzimmer, so dass künftige Mieteinnahmen die Stiftung im Unterhalt unterstützen. Dabei soll die Fassade im Sinne des Denkmalschutzes weitgehend erhalten bleiben. Die Kosten für Renovation und Umbau belaufen sich auf 1.8 Millionen CHF. Spenden sind herzlich willkommen auf das Sanierungskonto der Kaplanei: CH97 8080 8001 5887 8939 1.

Iheimisch 2026

Kirchen gemeinsam an der «Iheimisch»

Wenn die Gewerbeausstellung «Iheimisch» vom 14. bis 17. Mai ihre Tore öffnet, sind auch die Kirchen präsent. Die reformierte und die katholische Kirche treten erneut gemeinsam auf und betreiben einen ökumenischen Stand, der zum Verweilen, Ausprobieren und zum Gespräch einlädt.

Die Zusammenarbeit hat sich bewährt: Bereits 2019 realisierten die beiden Kirchen einen gemeinsamen Auftritt. «Für beide Seiten war deshalb von Anfang an klar, auch dieses Mal wieder gemeinsam aufzutreten», sagt Erich Amstutz, Ressort Öffentlichkeitsarbeit, Katholische Kirche Nidwalden. Die ökumenische Zusammenarbeit sei im Kanton ohnehin lebendig, ergänzt Tobias Winkler, Pfarrer der Reformierten Kirche. Entsprechend habe der Kirchenrat früh beschlossen, sich gemeinsam an der «Iheimisch» zu beteiligen.

Auch wenn eine Gewerbemesse kein klassischer Ort für Kirche ist, sehen beide darin eine Chance. «Die Kirche findet dort statt, wo Menschen zusammenkommen», sagt Amstutz. Die «Iheimisch» biete die Möglichkeit, mit kirchennahen

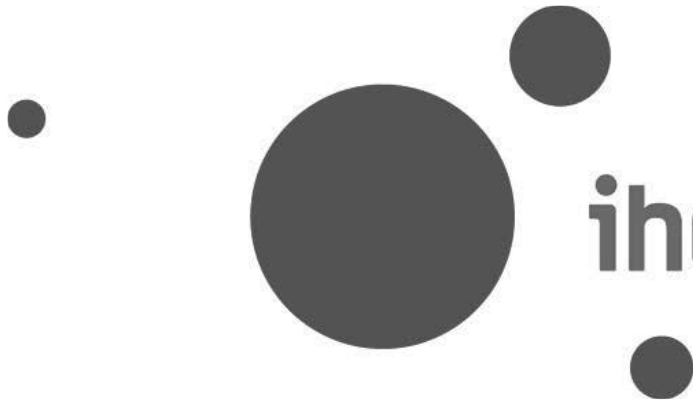
wie kirchenfernen Menschen ins Gespräch zu kommen und Kirche auf eine andere Art erlebbar zu machen. Bereits 2019 habe man mit dem Slogan «Auch da ist Kirche drin» positive Erfahrungen gemacht. Dieses Jahr steht der Auftritt unter dem Motto «Mehr als du glaubst». Winkler betont: «Die Kirche ist Teil der Gesellschaft – diesem Auftrag kommen wir mit unserem Stand nach.»

Besuch des Bischofs

Der Stand soll bewusst niederschwellig gestaltet sein. Besucherinnen und Besucher können in ein Silent-Musikvideo eintauchen, ein Tattoo ausprobieren oder einen Schlüsselanhänger gravieren lassen. Dazu gibt es Popcorn, Getränke und Raum für Gespräche. Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch des Churer Bischofs Joseph Maria Bonnemain am Samstagnachmittag.

Im Zentrum steht jedoch die Begegnung: «Wir laden alle ein, mit uns ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen oder einfach da zu sein», sagt Winkler. Seelsorgende sowie Mitglieder der Kirchenräte beider Konfessionen werden vor Ort sein – offen für Austausch, Anliegen und neue Perspektiven.

*Carole Bolliger, Redaktorin
Magazin «Kirchen News»*



iheimisch
14.–17. Mai 2026
(Auffahrt)

Mehr als du glaubst. Kirche Nidwalden

Besuche uns an der
Iheimisch 2026

14. bis 17. Mai

Halle 2, Stand-Nr. 5

Tauche in unser
Musikvideo ein.



16. Mai
Besuch von Bischof
Joseph Maria
Bonnemain



Katholische Kirche
Nidwalden



Evangelisch-Reformierte
Kirche Nidwalden

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@kirche-seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil

Pfarreisekretariat

Mittwoch, 15. April geschlossen!



Stallgottesdienst

bei der Familie Madlen und Seppi Truttmann,

Oberhofstatt, Bergweg 8

Sonntag, 19. April um 10.30 Uhr

Zum ersten Mal feiern wir einen Sonntagsgottesdienst dort, wo das Leben beginnt – an einem Ort, an dem viele Seelisberger auch heute noch ihr Leben verbringen.

Es ist ein Zeichen dafür, dass Gebet kein rein formelles Ritual ist, das nur zu einem Kirchengebäude gehört. Nach der Winterzeit, bevor die Tiere auf die Alpen ziehen, nehmen wir uns Zeit zum Innehalten, Danken und Bitten.

Wir bitten um den Segen für Tiere, Höfe und das Land und rufen den Wettersegen in alle Richtungen. Häufig wird gefragt, ob Haustiere mitgebracht werden dürfen. Ja – dieser besondere Gottesdienst lädt ausdrücklich auch Haustiere aus dem Dorf ein, als Zeichen unserer Verbundenheit mit der Natur und der Schöpfung.

Unser Stallgottesdienst lädt dazu ein, Segen bewusst zu feiern – mit Dank, Hoffnung und Vertrauen.

Herzliche Einladung
Euer Seelsorger
Sandor Szakacs